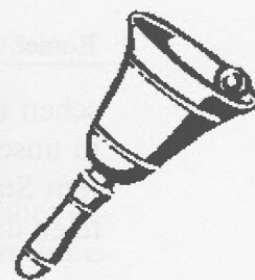


Borner Ortsschell



September 2017

Jahrgang 23

Ausgabe 70

Liebe Bornerinnen und Borner,

in der letzten Ausgabe der Borner Ortsschell vom April 2017 habe ich mit Blick auf die Bundestagswahl am 24. September geschrieben, es gehe bei dieser Wahl um eine Richtungsentscheidung. Wird es gelingen, unser Land wieder gerechter zu machen oder soll es beim allseits bekannten „weiter so“ bleiben?

Meiner Partei, der SPD, wird vorgeworfen, in den 2 Legislaturperioden des rot-grünen Bündnisses mit Gerhard Schröder an der Spitze Deutschland mit den sogenannten Hartz-Gesetzen zu einem Land der sozialen Ungerechtigkeit gemacht zu haben. Richtig ist jedoch, dass die vorangegangenen 16 Jahre Kohl-Regierung zu wirtschaftlichem Abschwung, zur höchsten Arbeitslosigkeit der Nachkriegszeit und zu einer Entsolidarisierung der Bürgerinnen und Bürger geführt haben.

Die SPD hat sich damals den unerledigten Aufgaben und Hinterlassenschaften jahrelanger CDU – Politik gestellt. Das war mutig, notwendig und erfolgreich. Selbst Frau Merkel bestätigt, dass der Schröder - Kurs zu dem wirtschaftlichen Aufschwung geführt hat, der bis heute anhält. Trotzdem hat die SPD in der Wählergunst verloren. Das Ergebnis: Zwei Legislaturperioden Große Koalition.

Aber die SPD hat in dieser Zeit nicht im eigenen Saft verharret. Sie hat sich weiterentwickelt und sie hat der Großen Koalition ihren Stempel aufgedrückt. Der Fokus der Arbeit auf Bundesebene lag darauf, das soziale Ungleichgewicht zu reduzieren. Und das ist trotz des Widerstandes aus CDU und CSU an vielen Stellen gelungen.

Angefangen beim Mindestlohn: Wirtschaftsverbände, die vorherrschend konservative Presse und Herr Seehofer beschrien den Untergang des Abendlandes! Kein gutes Wort wurde daran gelassen. Heute kann niemand mehr behaupten, der Mindestlohn vernichte Jobs. Im Gegenteil. Millionen Beschäftigte haben direkt vom Mindestlohn profitiert. Nebenbei hat er als kräftiges Konjunkturprogramm gewirkt.

Wer hat's in Berlin durchgesetzt? Die SPD!

Abschlagsfreie Rente: Wer 45 Jahre gearbeitet und Beiträ-

SPD



BORN

INHALT

Leitartikel

Aus dem Ortsbeirat

Herzlichen Glückwunsch

Kindertagesstätten in
Hohenstein

Die Syrische Familie

Bilderrätsel

Borner Dorffest

Martin Rabanus

IMPRESSUM

Redaktion:

Armin Enk

Barbara Wieder

Brigitte Rost

Claudia Enk

Dirk Rost

V. i. S. d. P.:

Barbara Wieder

Dirk Rost

ge in die Rentenkasse gezahlt hat, kann seit 2015 etwa 2 Jahre vor der Regelaltersgrenze ohne Abschläge in Rente gehen. Vorübergehende Arbeitslosigkeit, Pflegezeiten und Kindererziehung werden anerkannt. Dies belastet zwar die Rentenkasse, unterstützt aber genau diejenigen in unserem Wirtschaftssystem, die als "Malocher" bezeichnet werden können. Stärkster Gegner und Verzögerer dieses Gesetzes war Herr Schäuble (CDU). **Wer hat's in Berlin durchgesetzt? Die SPD!**

Erwerbsminderungsrente und Vorbeugung: Menschen, die aus gesundheitlichen oder unfallbedingten Gründen erwerbsunfähig werden, erhalten eine höhere Erwerbsminderungsrente. Bei einem Rentenbeginn seit dem 1. Juli 2014 wird die Rente so berechnet, als hätte die Person bis zum 62. Lebensjahr gearbeitet statt wie bisher nur bis zum 60. Lebensjahr. Diese Berechnungszeiten werden in den nächsten Jahren schrittweise bis auf das 65. Lebensjahr angehoben und damit die Erwerbsminderungsrente weiter erhöht. **Wer hat's in Berlin durchgesetzt? Die SPD!**

Investitionen in Bildung: Das BAföG wird seit 2015 vollständig vom Bund übernommen. Das entlastet die Länder dauerhaft jährlich um 1,17 Mrd. Euro. Die Länder haben zugesagt, das Geld in Kitas, Schulen und Hochschulen zu investieren. Außerdem investiert der Bund künftig direkt in die Bildungsinfrastruktur der Kommunen. Im ersten Schritt wurden 3,5 Mrd. Euro zur Sanierung von Schulen und Sporthallen zur Verfügung gestellt. Zum Ausbau von Krippen und Kitas stehen 4,1 Mrd. Euro bis zum Ende der Legislaturperiode zur Verfügung. **Wer hat's in Berlin durchgesetzt? Die SPD!**

Das war natürlich längst nicht alles: Genannt seien noch wichtige Investitionen in den sozialen Wohnungsbau, die Stärkung der Rechte der Frauen, die Steigerung sozialversicherungspflichtiger Arbeit, der Abbau unterbezahlter und geringfügiger Beschäftigung sowie die völlige Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Ehen. **Wer hat's in Berlin durchgesetzt? Die SPD!**

Doch vieles bleibt noch zu tun. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung, Ihre Stimme! Denn bei der Bundestagswahl 2017 geht es um die demokratische Substanz in unserem Land. Wird es gelingen, durch mehr Gerechtigkeit, mehr Zusammenhalt und mehr Si-

cherheit den Glauben an die Gestaltungsfähigkeit von Politik und Gesellschaft und den Optimismus für Fortschritt zurück zu gewinnen? Diese gemeinsamen Ziele sind nämlich notwendig für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes in einem auf Frieden basierenden gemeinsamen Europa.

Diese Richtungsfragen brauchen klare programmatische und personelle Alternativen. Wir bieten Ihnen zweimal Martin an. Für unseren Heimatwahlkreis Martin Rabanus und für Deutschland unseren Kanzlerkandidaten Martin Schulz mit seinem Team.

Denken Sie bei der Abgabe Ihrer Stimme bitte daran, dass es wirkliche Alternativen in unserem Land gibt. Scheinlösungen sind keine Lösungen. Weiter so reicht nicht. Die Sozialdemokratie ist der Garant für eine starke, gerechte, fortschrittliche und demokratische Gesellschaft. Wir wollen das Miteinander, nicht dass gegeneinander gearbeitet wird. Eine starke SPD ist nötig, um den Rechtspopulismus in Deutschland in seine Schranken zu weisen. Nicht die Unternehmerparteien, nicht die Weiter so - Parteien, nicht die Linke und die Volksverhetzer von rechts stehen für die Lösung der zentralen Themen unserer Zeit. Dafür steht Martin Schulz mit der SPD: Für mehr Gerechtigkeit, bessere Bildung, einen leistungsfähigen Sozialstaat, faire Steuern und Löhne, eine moderne Familienpolitik, kein Anwachsen der Militärausgaben, für ein friedvolles Europa guter und gleichberechtigter Nachbarn.

Bitte gehen Sie am 24. September zur Bundestagswahl und geben Sie der SPD Ihre Stimmen.

Ihr
Dirk Rost

Aus dem Ortsbeirat

Die von Alexander Böhmer gebaute Ruhebänk zwischen Born und Watzhahn wurde im Mai aufgestellt. Zwischenzeitlich fand die offizielle Einweihung durch Ortsvorsteherin Barbara Wieder aus Born und Ortsvorsteher Thorsten Gromes aus Watzhahn statt. Neben unserem Bürgermeister Daniel Bauer waren in Vertretung des Taunussteiner Bürgermeisters Alfred Hollinger vom dortigen Magistrat



sowie weitere Ortsbeiratsmitglieder und erschienene Gäste anwesend. Bei Sekt, Brezeln und Spundekäs genoss man den neu gestalteten Platz und die tolle Aussicht auf Born. In den Dankesreden kam die besondere Verbundenheit zwischen Born und Watzhahn zum Ausdruck und man äußerte den Wunsch, diese Verbundenheit weiter zu pflegen und zu intensivieren. Großer Dank natürlich an Alexander Böhmer für die hervorragende Arbeit und das außergewöhnliche Engagement.

Einige der schlimmsten Stellen an unseren Bordsteinkanten wurden in diesem Sommer schon von der Gemeinde instandgesetzt. Doch dabei soll es nicht bleiben. Im kommenden Jahr erhält die Gemeinde aus dem Kommunalen Investitionsprogramm (KIP) ein Darlehen des Landes von 180.000 Euro, das sie innerhalb von 20 Jahren zurückzahlen muss. An den Zinsen beteiligt sich das Land in den ersten 10 Jahren mit einem Zinszuschuss. Dieses Geld soll für die Sanierung der örtlichen Bürgersteige und Straßen eingesetzt

und gerecht zwischen allen sieben Ortsteilen Hohensteins aufgeteilt werden. Sicherlich reicht das Geld nicht, um alle Sanierungswünsche zu erfüllen und Schäden zu beheben. Aber es ist ein Anfang. Es wäre schön, wenn das Land nicht nur Aufgaben an die Städte und Gemeinden weiterleitet sondern öfter auch die Finanzierung dieser Aufgaben übernehmen würde. Wie heißt es doch so schön: Wer bestellt muss auch bezahlen. Leider hat die Landesregierung davon wohl noch nichts gehört.

Zwischenzeitlich ist die abgeblätterte Putzkante an der Urnenwand repariert worden und stellt sich nun wie folgt dar:

Bezüglich des geplanten Anbaus an der Feuerwehr wird derzeit durch die Architekten Bahr und Fischer der Bauantrag erarbeitet.



Der Anbau ist nötig, damit unseren Feuerwehrfrauen - wie gesetzlich vorgeschrieben - endlich sanitäre Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden können.

Das diesjährige Dorffest fand am 22. und 23.07.2017 statt und wurde wieder von zahlreichen Gästen besucht. Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen



beigetragen haben. Nur mit Eurer Hilfe und Bereitschaft gelingt es immer wieder, dieses

Fest über 2 Tage zu stemmen. Vielen Dank dafür!

In diesem Jahr kam die neue Hüpfburg, angeschafft von der Dorffest-AG, erstmals zum Einsatz und wurde sehr gut von den Kindern angenommen.

Zum ersten Borner Weintreff am Backes lud die SPD Born ein und viele Borner folgten der Einladung. Man verbrachte den Feierabend bei leckerem Wein, Brezeln aus dem Backes sowie selbstgemachtem Spundekäs.



Die Besucher waren sich einig: Solche Treffen müssen unbedingt wiederholt werden und weitere Vereine folgten bereits dem Aufruf der Ortsvorsteherin, einen regelmäßigen Weintreff zu veranstalten.

Im Ortsbeirat wurde die Prioritätenliste des Winterdienstes überarbeitet und die von uns gewünschten Änderungen an die Verwaltung zur Umsetzung weitergegeben.

Am 06.07. fand - ausgerichtet von der SPD Hohenstein und der SPD Born - ein „Roter Feierabend“ mit Martin Rabanus an unserem Backes statt. Unser Bundestagsabgeordneter veranstaltet diese Reihe im Rahmen seiner Sommertour im gesamten Kreis. Auch hier wurden die Gäste wiederum mit Weinen sowie Brezeln verköstigt. Auf Einnahmen verzichtete man dieses mal, sondern bat die Gäste um Spenden für die Borner Kindertagesstätte „Villa Sonnenschein“. Es wurde dann auch fleißig gespendet, so dass Barbara Wieder für die SPD Born und Helga Becker für die SPD Hohenstein einen Betrag von 111,00 € an die Leiterin der Einrichtung, Frau Gabriele Dietrich übergeben konnten.

Fertig und bereits eingeräumt ist er - der Borner Bücherschrank. Offiziell übergeben wurde er anlässlich des Borner Dorffestes am 22. Juli. Nachdem sich der Borner

Ortsbeirat abermals an dem Wettbewerb Zukunft Dorfmitte mit dem Bau eines Bücherschranks beworben hat und auch eine Förde-



rung erfahren durfte war ein Baumeister mit Richard Lohaus schnell gefunden. Dieser hat in über 90 Stunden ein wahres Schmuckstück gezaubert. Ortsvorsteherin Barbara Wieder bedankte sich in ihrer Eröffnungs-Ansprache ausdrücklich bei Herrn Lohaus sowie den weiteren Helfern für ihre Arbeit an diesem Projekt in der Hoffnung, dass der Bücherschrank gut genutzt wird.

(bw)



Herzlichen Glückwunsch



Diesmal war unser Rätsel wohl ein wenig leichter und damit auch schneller aufgelöst. Die Pumpe am Backes erkannten gleich mehrere Bornerinnen und Borner. Auf einer Mitgliederversammlung der Borner SPD konnte dann Bürgermeister Daniel Bauer die Glücksfée spielen und die drei Gewinner aus den

Einsendungen ziehen. Wir gratulieren von Herzen Hildegard Bernstein, Christian Cervi und Arthur Schön mit einer Flasche Sekt. Wir freuen uns schon auf das nächste Rätsel und Ihre rege Teilnahme. (br)

Kindertagesstätten in Hohenstein

Hohenstein wächst und damit kommen neue Herausforderungen auf uns zu. Seit 2013 leben in Hohenstein rund 600 Menschen mehr. Ein Zeugnis der guten Bauland Politik, die nicht nur auf Neubaugebiete setzt, sondern auch auf die Attraktivierung der Ortskerne. Der Anstieg der Bevölkerung ist allerdings auch auf eine gestiegene Geburtenrate zurückzuführen. Für Hohenstein bedeutet dies, dass die vorhandenen Kapazitäten in den Kindergärten ausgebaut werden müssen. Der Gemeindevorstand hat unter Leitung unseres Bürgermeisters Daniel Bauer der Gemeindevertretung zwei Szenarien zur Beratung vorgelegt. Das erste Szenario sieht den Neubau einer Kindertagesstätte in Steckenroth vor. Die Einrichtung soll mindestens auf drei Gruppen ausgebaut werden und im gleichen Zuge soll ein kleines Baugebiet mit 6 Bauplätzen ent-

stehen. Die Kosten hierfür belaufen sich in Summe auf ca. 1,9 Millionen Euro. Das zweite Szenario sieht den Ausbau der Kindertagesstätte in Holzhausen auf vier Gruppen vor, die Erweiterung der Kindertagesstätte in Burg-Hohenstein auf zwei Gruppen und den Ausbau einer Krippengruppe getragen von der Kindergruppe Hennethal, in dem ehemaligen Kindergarten Hennethal vor. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf ca. 1.000.000 Euro.

Die SPD-Fraktion sieht in dem zweiten Szenario, also dem Ausbau von Holzhausen, Burg Hohenstein und Hennethal nicht nur die wirtschaftlichste Lösung, was die reinen Investitionskosten angeht, sondern auch was den zukünftigen Betrieb der Einrichtungen angeht. Durch den An- und Ausbau können Synergieeffekte, beispielsweise bei den Personalkosten, aber auch im Verwaltungsbe-



Hanna Pasucha jüngste Leserin der Ortsschell

reich gehoben werden, die letztlich deutlich günstiger sind.

Die vom Bürgermeister vorgelegten Zahlen ergeben überdies, dass auch in den kommenden Jahren mit einem Bevölkerungszuwachs zu rechnen sei. Daher ist die SPD Fraktion für eine Prüfung der Reaktivierung des Kindergartens in Steckenroth. (db)

Die syrische Familie und der CDU-Bundestagsabgeordnete

Um den sozialen Frieden im Land sorgte sich Klaus-Peter Willsch, MdB (CDU), als er im November 2016 in seinem „Hauptstadtbrief“ von einer syrischen Familie in Montabaur berichtete: „Hier hat sich in Montabaur ein im vergangenen Jahr nach Deutschland geflohener Syrier niedergelassen, mit vier Frauen und 23 Kindern.“

Laut Willsch soll der Deutsche Arbeitgeberverband die monatliche Unterstützung dieser Familie auf 30.000 Euro beziffert haben. Scharf kritisierte der Abgeordnete diesen „leistungslosen Lebensstil, der durch den Steuerzahler finanziert werde. Er habe zahlreiche Leserbriefe von Menschen aus seinem Wahlkreis erhalten, die durch das „archaische Familienverständnis“ verstört seien, so der CDU-Bundestagsabgeordnete.

Deshalb habe er Kanzleramtsminister Peter Altmeier gebeten, diesen Fall zu überprüfen und ihm mitzuteilen, welche Rechtsänderungen die Bundesregierung plane, um „solche Missstände abzuschaffen“.

Inzwischen steht fest: die 28-köpfige syrische Familie in Montabaur gibt es nicht. Außerdem: In Deutschland wird eine Vielehe nicht anerkannt, weder durch das Aufenthaltsrecht noch durch das Sozialgesetzbuch. Daher wer-

den auch keine staatlichen Leistungen gezahlt. Der Ehegattennachzug ist nur einem Ehegatten möglich. Für weitere Ehegatten sind Visum und Aufenthaltstitel ausgeschlossen. Das sind klare Aussagen.

Es ist kaum zu glauben, mit welcher Unkenntnis ein CDU-Bundestagsabgeordneter auf Spekulationen hereinfällt und sie zu Tatsachen erklärt und weiterverbreitet. Inzwischen ist ein weiterer Hauptstadtbrief des Bundestagsabgeordneten erschienen. Eine Richtigstellung über die syrische Familie, die es nicht gibt, fehlt. Das ist ein Beispiel dafür, dass es seine Absicht war, die Stimmung in der Bevölkerung anzuheizen.

Das Ganze ist ein abschreckendes Beispiel dafür, wie mit Unwahrheiten Gerüchte in die Welt gesetzt werden. Von einem CDU-Bundestagsabgeordneten darf man mehr Wahrheitsliebe verlangen.

Christel Hoffmann

Mitglied des Kreistages im Rheingau-Taunus-Kreis

**Die SPD Born gratuliert allen Schulanfängern
und wünscht ihnen einen guten Start in den neuen
Lebensabschnitt.**

Bilderrätsel

Wie in den letzten Ausgaben der Ortsschell wollen wir Sie auch diesmal wieder auf einen Spaziergang durch oder um Born herum einladen. Es gibt so viel zu entdecken. Wir hoffen Sie haben wieder Lust sich auf die Suche nach der Lösung des Bilderrätsels zu machen. Auch diesmal werden wir wieder drei Gewinner aus den Einsendungen mit einer Flasche Sekt belohnen.

Schreiben Sie den gesuchten Begriff auf einen Zettel und werfen diesen mit Ihrem Namen und Adresse versehen in den Briefkasten unserer Ortsvorsteherin, Barbara Wieder, Watzhahner Str. 2 oder bei Familie Rost, Obergasse 9, ein. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg. (b.r)



Borner Dorffest 2017 und Einweihung Bücherschrank

Dorffest - Wochenende in Born - das Wetter hält (fast).

Die Borner feierten am 22. und 23. Juli ihr alljährliches Dorffest, zu dem wieder zahlreiche Gäste begrüßt werden konnten. In diesem Jahr wurde zur Eröffnung des Dorffestes auch ein neuer Bücherschrank eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Borner Ortsbeirat hatte am Wettbewerb „Zukunft Dorfmitte“ des Rheingau-Taunus-Kreises teilgenommen und wurde für den Bau des Bücherschranks mit einer Summe von 750,00 € gefördert. Ein Baumeister für den Schrank war mit Richard Lohaus schnell gefunden und dieser hat in über 90 Stunden ein wahres Schmuckstück gezaubert. Ortsvorsteherin Barbara Wieder bedankte sich in ihrer Eröffnungs-Ansprache ausdrücklich bei Herrn Lohaus sowie den weiteren Helfern für ihre Arbeit an diesem Projekt in der Hoffnung, dass der Bücherschrank gut genutzt wird. Bürgermeister Daniel Bauer schloss sich den Dankesworten an und überreichte sogleich die erste Buchspende für den neuen Bücherschrank. Erfreulich, dass auch der anwesende Kreistagsvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch es sich nicht nehmen ließ, das Projekt zu würdigen – hatten doch die CDU-Vertreter im Ortsbeirat nicht für die Teilnahme am Wettbewerb mit dem Bücherschrank gestimmt. Dann ging es zum Bieranstich durch Bürgermeister Bauer,



den dieser mit Bravour durchführte. Nachdem der gemischte Chor des GSV Born unter der Leitung von Frau Christiane Kostka die anwesenden Gäste mit mehreren Liedbeiträgen erfreute, konnte die Band „Die Zwo“ so richtig loslegen und durchstarten. Der Wettermann meinte dann offensichtlich um 0:30

Uhr, dass es Zeit ist, die Feier zu beenden. Denn dann gingen die Schleusen auf und der erste Teil des Dorffestes endete jäh und abrupt. Davon ließen sich die Borner aber nicht beeindrucken und starteten am nächsten Morgen frisch und ausgeruht (mehr oder weniger) um 10:00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, der von Frau Pfarrerin Kutscher-Döring für die evangelische und Frau Jutta Wittek für die katholische Kirche zum Thema Reformation mit unterhaltsamen und nachdenklichen Worten gehalten wurde. Musikalisch wurde der gut besuchte Gottesdienst von Frederik Porzucek begleitet. Pünktlich zur „Frühschoppenzeit“ konnte dann der Alleinunterhalter Holger Schütz die zahlreich erschienenen und gut gelaunten Gäste unterhalten, bevor die Auflösung und Preisverleihung der am Abend stattgefundenen Borner Olympiade sowie des stattgefundenen Schätzspieles stattfand. Das Dorffest endete in den späten Nachmittagsstunden und alle



„Borner Rentner“ - immer fleißig!

waren sich einig: Schön war es, das Dorffest.
(bw)



Martin Rabanus Ihr Kandidat für den Bundestag

erkämpft werden. Wann immer es um Fortschritt im sozialen Bereich geht, steht die Union auf der Bremse. Wir Sozialdemokraten wollen mehr soziale Gerechtigkeit: Nur mit der SPD gibt es höhere Löhne und Renten. Wir wollen niedrige und mittlere Einkommen entlasten, die Kita-Gebühren bundesweit abschaffen und den Meisterbrief ebenso wie das Studium gebührenfrei machen. Jeder Mensch muss die Möglichkeit haben, Bildungsangebote zu nutzen - egal wie groß oder klein der Geldbeutel der Eltern ist. Deutschland ist ein starkes Land - aber der Wohlstand und die Chancen müssen gerechter verteilt werden. Dafür bitte ich Sie am 24. September um ihre Stimme für die SPD. Es ist Zeit für mehr Gerechtigkeit.

Herzlichst Ihr Martin Rabanus

Am 24. September ist Bundestagswahl. Die SPD stellt das Thema Gerechtigkeit in das Zentrum ihres Programms. In der Großen Koalition konnten wir bereits gute Erfolge erzielen: Mindestlohn, Mietpreisbremse, Rente nach 45 Versicherungsjahren und die steuerliche Entlastung von Alleinziehenden sind nur einige Punkte der SPD-Bilanz der letzten 4 Jahre. Zur Wahrheit gehört aber auch: All diese Projekte mussten lange und hartnäckig gegen die CDU/CSU

**Am 24. September entscheiden Sie über die Zukunft Deutschlands. Gehen Sie zur Wahl und geben Sie Ihre Stimme
Martin Schulz und Martin Rabanus
und**